

Vater in Wien bedroht Familie trotz Gerichtsbeschluss - Festnahme!

Ein 36-jähriger bedrohte seine Familie in Wien mit dem Tod, trotz bestehendem Annäherungsverbot. Vorläufig festgenommen.



Wien-Landstraße, Österreich - Am Montagmorgen ereignete sich ein alarmierender Vorfall in Wien-Landstraße, bei dem ein 36-jähriger Mann seine Frau und die beiden gemeinsamen Kinder über die Gegensprechanlage mit dem Tod bedrohte. Diese bedrohliche Situation gilt als schwerwiegender Fall häuslicher Gewalt, der bereits zuvor durch ein gesetzliches Betretungs- und Annäherungsverbot sowie ein vorläufiges Waffenverbot begleitet wurde. Trotz dieser Maßnahmen kehrte der Mann an die Wohnung seiner Familie zurück und ließ sich nicht von seinen Drohungen abhalten, was zur vorläufigen Festnahme führte, wie **oe24.at** berichtet.

Nach einer Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft wurde der

Mann jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Vorwürfe gegen ihn reichen von gefährlicher Drohung bis hin zu fortgesetzter Gewaltausübung. Diese Entwicklungen werfen Fragen zur Effektivität der bestehenden Gewaltschutzgesetze auf, die darauf abzielen, gefährdete Personen zu schützen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen für Gewaltschutz

In Österreich können Polizei und Gerichte Betretungs- und Annäherungsverbote aussprechen, um Personen zu schützen, die Drohungen oder Gewalt ausgesetzt sind. Ein solches Verbot umfasst sowohl die Wohnung der gefährdeten Person als auch einen Umkreis von 100 Metern. Es gilt als notwendig, wenn ein gefährlicher Angriff auf Leben, Gesundheit oder Freiheit wahrscheinlich ist, was die Situation des 36-jährigen deutlich zeigt. Alle in der Wohnung lebenden Personen genießen Schutz, unabhängig von Verwandtschafts- oder Eigentumsverhältnissen, wie [oesterreich.gv.at](https://www.oesterreich.gv.at) erläutert.

Das Betretungs- und Annäherungsverbot ist auf zwei Wochen befristet, kann jedoch auf bis zu vier Wochen verlängert werden, wenn ein Antrag auf einstweilige Verfügung gestattet ist. Bei Missachtung dieser Verbote kann es zu einer Festnahme des Täters kommen. Zudem ist der gefährdenden Person aufgegeben, innerhalb von fünf Tagen Kontakt mit einer Beratungsstelle für Gewaltprävention aufzunehmen und an einer mindestens sechs Stunden dauernden Beratung teilzunehmen. Solche Maßnahmen sind wichtig, um die Wahrscheinlichkeit von Gewalttaten zu reduzieren, wie [gewaltinfo.at](https://www.gewaltinfo.at) verdeutlicht.

In jedem Fall müssen die Behörden eng zusammenarbeiten, um gefährdete Personen zu schützen und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Die Vorfälle in Wien zeigen, dass immer noch viel Arbeit erforderlich ist, um die Sicherheit von Frauen und Kindern in heimischen Wohnverhältnissen zu gewährleisten und rechtliche Maßnahmen wirksam durchzusetzen.

Details	
Vorfall	gefährliche Drohung
Ort	Wien-Landstraße, Österreich
Festnahmen	1
Quellen	• www.oe24.at • www.oesterreich.gv.at • www.gewaltinfo.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at